

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mk. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mk. 54 Pf.

Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

und Umgegend.

Inserate werden Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens 12 Uhr angenommen.

Inserationspreis 15 Pf. pro vergebene Kopyspalte. Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pf. Zeitraumber und tabellarischer Satz mit 50 % Aufschlag.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Weissen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff, sowie für das Kgl. Forstrentamt zu Charandt.

Localblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Buchhardtswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Hühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Losen, Mohorn, Müllig-Roitzsch, Münzig, Neutrichen, Neutanneberg, Niederwartha, Oberhermsdorf, Bohrsdorf, Böhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schriedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seeligshadt, Spenitzhausen, Taubenheim, Unterkdorf, Weistropf, Wildberg.

Druck und Verlag von Arthur Schanze, Wilsdruff. Für die Redaktion und den amtlichen Teil verantwortlich: Hugo Friedrich, für den Inseratenteil: Arthur Schanze, beide in Wilsdruff.

No. 40.

Donnerstag, den 9. April 1908.

67. Jahrg.

Unter dem Pferdebestande des Gehöfts Kat.-Nr. 5 in Limbach ist die Druse ausgebrochen. Weissen, am 6. April 1908.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Holzversteigerung, Charandter Revier.

Gasthaus „zur Tanne“ in Charandt, Mittwoch, den 15. April 1908, vorm. 1/10 Uhr: 756 h. und 512 w. Stämme, 1444 h. und 288 w. Klöber, 250 ficht. Verb. und 6185 ficht. Reistangen, 19,5 rm buch. und 1 rm ficht. Russweite, 59 rm h. und 0,5 rm w. Brennweite, 136,5 rm h. und 18 rm w. Brennfaßpel 11,5 rm h.

Politische Rundschau.

Wilsdruff, den 8. April.

Herr Lehmann und die Reichstagsjournalisten.

Man schreibt aus Jena: Während des Streiks der Reichstagsjournalisten sollte, wie Berliner Blätter zu berichten wußten, der nationalliberale Abgeordnete Lehmann-Jena einem Journalisten gegenüber die Aeußerung getan haben: „Nun, hört denn die Kindererbi bald auf.“ Die Kommentare, die auch von der Herrn Lehmann nahe liegenden thüringischen Presse an jene Aeußerungen geknüpft worden waren, veranlaßten Herrn Lehmann zunächst zu der Erklärung, daß ihm von der ganzen Sache nicht das mindeste bekannt sei; er wollte „aber von vornherein nicht ohne weiteres bestritten, ev. die Aeußerung scherzhaft einem Reichstagskollegen gegenüber getan zu haben.“ Nachdem inzwischen die Bemühungen des Herrn Lehmann, den Namen des betreffenden Journalisten zu erfahren, erfolglos geblieben sind, stellt er jetzt den tatsächlichen Vorgang wie folgt dar: „Ich habe zu mehreren Reichstagskollegen in der Wandelhalle scherzhaft geäußert: „Seien sie doch nicht so empfindlich, wie die Herren Journalisten!“ Diese ganz unschuldige Aeußerung hat ein nicht dem Reichstage angehörender Herr zufällig gehört und sie in der bekannten entstellten Form auf die Journalistenstribüne getragen. Das der wahre Sachverhalt.“ Ganz rein ist also das Gewissen des braven Jenerser Lehmann nicht gewesen.

Der neue Bürgermeister von Hamburg.

Der Hamburger Senat hat, wie schon kurz gemeldet, zum ersten Bürgermeister Dr. Buchardt und zum zweiten Bürgermeister den Senator D'Swald gewählt. Seit vielen Jahren ist mit D'Swald zum ersten Male wieder ein Kaufmann zum Bürgermeister in Hamburg gewählt worden, denn seit Jahrzehnten waren diese ausschließlich Juristen.

Unterschlagungen in Spanien.

„Correo espanol“, meldet, daß ein Steuerpächter der Provinz Almeria nach Unterschlagung von 4800 000 Pesetas, die er der Provinzialsteuerkasse entnommen hat, ins Ausland geflüchtet ist.

Die Angst des Sultans um sein Leben.

Der Kaiser hat, wie das Wiener amtliche Bureau meldet, den diplomatischen Missionen mitgeteilt, daß künftighin die von ihnen empfohlenen Selamlbesucher einer Selbstuntersuchung werden unterzogen werden. Infolgedessen werden wahrscheinlich alle diplomatischen Missionen die ohnehin sehr beschränkte Erlaubnisbeziehung für den Besuch des Selamlit gänzlich einstellen oder auf besondere Ausnahmefälle beschränken. Die Maßregel der Selbstuntersuchung wird auf die Angst vor neuen Attentaten zurückgeführt, für welche die gemeldeten jüngsten Verhaftungen, sowie die gegenwärtige Untersuchung über die Bombenwürfe im Vorjohre gewisse Anzeichen oder auch nur Befürchtungen geliefert haben mögen.

Das Zusammentreffen des Königs Friedrich August mit der Prinzessin Anna.

Auf dem Berliner Bahnhof zu Leipzig.

Leipzig, 7. April. Auf dem Berliner Bahnhof traf der Zug, der den König Friedrich August im Salonwagen nach Leipzig brachte, zur fahrplanmäßigen Zeit früh 9 Uhr 6 Min. ein. Ein Empfang des Königs fand nicht statt. Der Monarch blieb auch für die wenigen Leute, die sich auf dem Bahnsteig eingefunden hatten, unsichtbar.

Zacken, 85,5 rm h und 30,5 rm w. Aeste: Kahl- und Binterschlags-, sowie Einzelhölzer in Abt. 7, 8, 9, 18 bis 20, 25, 27, 30, 35, 46 bis 48, 50 und 51.

Kgl. Forstrevierverwaltung und Kgl. Forstrentamt Charandt.

Der Wochenmarkt nächster Woche findet anlässlich des Charfreitags

Donnerstag, den 16. d. Mts.

Wilsdruff, am 7. April 1908. Der Stadtrat. Kahlenberger.

Vom 13. April bis 2. Mai sollen die Schornsteine im hiesigen Stadtbezirke gereinigt werden.

Wilsdruff, am 6. April 1908. Der Stadtrat. Kahlenberger.

Nachdem der Zug umrangiert hatte, fuhr er auf den Verbindungsgleisen weiter nach dem Dresdner Bahnhof.

Auf dem Dresdner Bahnhof zu Leipzig.

Leipzig, 7. April. Vom königlichen Palais fuhr die kleine Prinzessin Anna im königlichen Wagen mit der Hofdame Gräfin Bithum und der Erzieherin Fräulein Fortshaber um 1/10 Uhr früh nach dem Dresdner Bahnhof. Hier hatte sich viel Publikum gesammelt. Die beiden Damen begaben sich mit der Prinzessin nach dem Königszimmer, in dem sich auch der Hofmarschall Graf Reg befand. Eine Menge Blumensträuße, die im Palais für die Prinzessin abgegeben worden waren, wurden mit nach dem Bahnhof und nach Dresden genommen. Als die kleine Prinzessin kurz vor 1/10 Uhr aus dem Zimmer nach dem Perron heraustrat, überreichte ihr der 4jährige Hellmuth König, ein Neffe des Bahnhofswirtes Franz König, mit den laut gesprochenen Worten: „Willkommen in Sachsen!“ einen Nelkenstrauch. Gewährte diese Kinderbegegnung schon einen herzigen Anblick, so waren unmittelbar darauf die aus dem Perron anwesenden Personen Zeugen überaus liebevoller Szenen, die sich zwischen dem 9 Uhr 22 Min. vom Berliner Bahnhof ankommenden Vater und seinem jüngsten Töchterchen abspielten. Nachdem der Salonwagen, in dem sich der König befand, in den Dresdner Zug umrangiert worden war, so daß der Wagen direkt vor dem Eingang zum Königszimmer stand, trat der König in den Vorraum des Wagens, hob sein ihm entgegenkommendes Töchterchen zu sich empor und schloß es herzlich in seine Arme. Dann setzte er sich mit dem Kinde, dem die helle Freude auf dem frischen, blond ungelockten Gesichtchen zu lesen war, an eines der breiten Wagenfenster und schwärzte mit dem Töchterchen. Da der Zug mit fast einviertelständiger Verpätung abfuhr, hatte das dicht vor dem hellereleuchteten Wagen stehende Publikum sattfam Gelegenheit, die kleine mit blauem Matrosenjackchen und ebenoladem Mützen bedeckte Prinzessin mit ihrem Vater zu beobachten, der einen grauen Reiseanzug trug. Dem König schien die Reise äußerst gut bekommen zu sein, er zeigte ein sehr gefundenes Aussehen, rauchte eine Zigarre und befand sich offenbar in froher Stimmung. Dem kleinen Mädchen machte es Spaß, die Hände nach den Rauchwolken von des Vaters Zigarre auszustrecken. Während der König ab und zu einen Blick in die auf dem Tische des Wagens liegenden Leipziger Morgenblätter warf, sah die kleine auf der anderen Seite dem Leben und Treiben auf dem Bahnhof zu. Außer den genannten beiden Damen befanden sich im Wagen Hofmarschall Graf Reg und in Begleitung des Königs Generaladjutant Generalmajor von Müller, sowie Oberst von Carlomig. Auf dem Perron waren anwesend Polizeidirektor Bretschneider und Polizeihauptmann Zehl, sowie Transportinspektor Bahmann. Die Oberaufsicht auf dem Perron führte Bahnhofsinpektor Köpner. Der fahrplanmäßige 9 Uhr 30 Min. abfahrende Zug verließ die Bahnhofshalle erst gegen 1/10 Uhr, der vorliegende Wagen war der Königswagen, der letzte Wagen der, in dem die kleine Prinzessin am Montag auf dem Bayerischen Bahnhof angekommen war.

Während der Fahrt.

Barzen, 7. April. Heute vormittag gegen 10 Uhr passierte mit dem Schnellzug, von Leipzig kommend, der König mit der Prinzessin Anna unsere Stadt. Herr Stadtrat Dr. jur. Troitzsch brachte ein dreifaches Hoch auf Se. Majestät aus, in welches die am Bahnhofe anwesenden Personen begeistert einstimmten. Der König war darauf aufmerksam geworden, sah zum Fenster des Salonwagens heraus und hob die kleine Prinzessin hoch, damit das Publikum sie sehen konnte. Beim Weiterfahren des Zuges

danke Se. Majestät durch Zuwinken mit der Hand dem die Hüfte schwenkenden Publikum.

Prinzessin Anna und ihre Geschwister.

Oschay, 7. April. Die erste Begegnung der Prinzessin Anna mit ihren Schwestern fand heute vormittag 10 1/2 Uhr in Oschay statt. Mit dem fahrplanmäßigen Zuge 10 Uhr 2 Min. trafen die Prinzessinnen Margarete und Alice, begleitet von der Oberhofmeisterin Frau von der Gabelenz und der Erzieherin, Fräulein von der Dedem, in Oschay ein. Sie begaben sich, von dem Bahnhofsinpektor geleitet, sofort in das Königszimmer. Die beiden Prinzessinnen saßen in ihren weißen Matrosenkleidchen und den weißen Mänteln und blauen Mützen sehr hübsch aus. Jede hatte ihre Lieblingspuppe im Arm und freudige Erwartung der noch unbekanntem Schwester sprach aus ihren Gesichtern. Die Tatsache der nur wenig bekannten, da selbst der Bahnhofsinpektor erst heute früh 8 Uhr die Weisung zugegangen war, das Königszimmer in Stand zu setzen. Trotzdem hatte sich eine Mädchenschulklasse in Begleitung ihrer Klassenlehrerin auf dem Bahnhofe eingefunden und bereitete den kleinen Prinzessinnen einen schönen Empfang. Ein offizieller Empfang fand nicht statt. Nachdem die Prinzessinnen mit ihrer Begleitung bis zur Ankunft des Königszuges im Königszimmer verweilt hatten, wurden sie vom Bahnhofsinpektor wieder auf den Bahnsteig geführt. Nach Ankauf des Zuges kam der König seinen Töchtern bis zum Trittbrett entgegen und begrüßte sie herzlich, indem er die beiden kleinen Mädchen mehrere Male küßte. Er führte sie dann der im Hintergrunde stehenden Prinzessin Anna zu, die von den beiden Schwestern ebenfalls herzlich geküßt wurde. Sie saß mit ihrem — infolge des Rasenhaltens im Süden — dunklen Teint scharf gegen die helle Gesichtsfarbe und die schmalen feinen Gesichtchen der anderen Prinzessinnen ab. Nach einem Aufenthalt von nur einer Minute setzte sich der Zug, der von Leipzig mit einer Verpätung von 10 Minuten eingetroffen war, wieder in Bewegung.

Das Eintreffen des Königs und der Prinzessinnen in Dresden.

Dresden, 7. April. König Friedrich August traf heute mittag 11 Uhr 18 Minuten, von Leipzig kommend, nach Beendigung seiner Reise nach dem Süden wieder hier ein. Gleichzeitig mit ihm betrat sein jüngstes Töchterchen, die Prinzessin Anna, ihr Vaterhaus. Die Prinzessinnen Margarete und Alice waren dem Vater bekanntlich bis Oschay entgegengefahren. Auf dem Neustädter Bahnhofe hatten sich Kronprinz Georg und Prinz Friedrich Christian mit dem Flügeladjutanten, Oberst von Wilmst und dem Gouverneur Major D'Syren zum Empfang eingefunden. Der jüngste Prinz, Ernst Heinrich, mußte wegen einer leichten Handelenzündung dem Empfang auf dem Bahnhofe fernbleiben. Als der Zug hielt, trat der König auf den Perron heraus, umarmte und küßte seine beiden Söhne und begrüßte die Herren des Dienstes. Zugzwischen hatten auch die drei kleinen Prinzessinnen den Zug verlassen. Die beiden älteren nahmen das jüngere Schwesterchen in der Mitte und führten es den großen Brüdern zu, zu denen die kleine munter lächelnd aufsaß. Die Begrüßung war herzlich; auch der Monarch drückte sein jüngstes Töchterchen beim Betreten der Heimathadt noch einmal an sich. Dann begaben sich die hohen Herrschaften von draußenden Hochrufen des auf dem Bahnsteige versammelten zahlreichen Publikums begrüßt, nach dem Fürstenzimmer. Von hier aus ging man vor das Portal, um die dort haltenden Equipagen zur Fahrt nach dem Residenzschloße zu besteigen. Es war ein liebliches Bild, als die beiden älteren Prinzessinnen das